



öffentliches Protokoll der 21. Sitzung des Studierendenrates am 14.06.2022

Studierendenrat

Vorstand

Leif Jacob
Samuel Ritzkowski
Paul Staab

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Telefon: 0 36 41 · 9 400 992
Telefon: 0 36 41 · 9 400 991
Telefon: 0 36 41 · 9 400 997
vorstand@stura.uni-jena.de

anwesende MdStuRa:	Sophia Bier, Jan Böhmer, Jil Diercks, Daniel Eppler, Felix Graf, Leif Jacob, Leah Kanthack, Antonio Kunath, Lukas Meyer, Marcel Julian Paul, Florian Rappen, Patrick Riegner, Samuel Ritzkowski, Tobias Schaffer, Paul Staab, Johann Ulrich, Markus Wolf
entschuldigter MdStuRa: ruhende Mandate:	Lilly Krahnert, Franziska Meisel, Nico Schötz, Helen Würflein Gloria Holfert, Klara Morfeld, Christian Pawelczyk, Janina Petermann, Josephine Ringel, David Salloum, Heidi Springl, Laura Steinbrück, Luca Taphorn, Ruben Urmoneit, Jan Ziegner
unentschuldigter MdStuRa:	Jonas-Aaron Gorke, Alexander Porstl,
beratende Mitglieder:	Lukas Hillmann, Anna Klassen, Larissa Lichau, Rudolf Baumgart
Gäste:	Quinn Spiegel, Theresa Baier,
Sitzungsleitung:	Samuel Ritzkowski
Protokoll:	Paul Staab
Sitzungsort:	Raum 114, Carl-Zeiss-Straße 3

Das zu dem Protokoll gehörende öffentliche Sitzungsmaterial der einundzwanzigsten Sitzung vom 14.06.2022

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:23 Uhr.

NEU 01 ALT 01 Diskussion und Wahl Referent:in Queer-Paradies Vorstand

Antragstext:

Siehe Sitzungsmaterial.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena wählt _____ als Referent:in für das Queer-Paradies.

Protokoll:

GO-Antrag von Florian Rappen auf Vertagung
Gegenrede von Samuel Ritzkowski

6/7/0 → abgelehnt

GO-Antrag von Jil Diercks auf Vertagung
Keine Gegenrede

→ vertagt

NEU 02 ALT 02 Formal Berichte

Samuel Ritzkowski berichtet aus dem Vorstand. Am Dienstag (Tag der Sitzung) hat 14 Uhr ein Treffen zur Vorstellung des Arbeitsbereichs der Finanzen stattgefunden. Am Montag (13.06.) war der Vorstand zu einem Vorstellungsgespräch bei der Innenrevision, dabei wurden allgemeine offene Problemstellungen wie die noch ausstehenden Jahresabschlüsse diskutiert. Rückfrage von Felix Graf: Warum MdStuRa und bMdStuRa nicht eingeladen zu Finanzenvorstellung?

Samuel Ritzkowski: Den MdStuRa und bMdStuRa wurde die Problematik bereits des öfteren bekannt gegeben, dort bisher keinerlei Reaktion. Personenkreis in den Fachschaften auch einfach größer.

Rückfrage von Tobias Schaffer: Kamen die Personen aus dem Umkreis des StuRa oder waren auch Externe anwesend?

Paul Staab: Sagt, dass sowohl Personen, die bereits in der Studierendenschaft aktiv sind, als auch externe Personen anwesend waren.

Frage von Florian Rappen: Findet es bemerkenswert, dass momentan so viele Veranstaltungen stattfinden können. Behauptet, dass alle Veranstaltungen in der Schattenwirtschaft stattfinden. Fragt sich, ob der Kurs mit der Haushaltssperre weiterhin gut ist. Fragt als Bericht, wie es mit der Situation mit der Haushaltssperre weitergehen soll, auch im Hinblick auf das Gespräch mit der Innenrevision.

Leif Jacob: Spricht von fehlendem Personal und der Unmöglichkeit der Abarbeitung von finanziellen Verpflichtungen, die im Regelbetrieb auftauchen würden.

Paul Staab: Die Innenrevision war unterrichtet zum Einführungsgespräch für Interessierte. Innenrevision unterstützt den Kurs des Vorstands.

Felix Graf: Spricht auf die ursprüngliche Situation an, dass damals ja auch die Vorstandsposten unbesetzt waren. Fragt nach der

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 79 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts.

Möglichkeit, die Haushaltssperre Schritt für Schritt aufzuheben.

Samuel Ritzkowski: Spricht davon, dass es immer noch keine finanzverantwortlichen Personen gibt und der Vorstand nicht in der Lage ist, nebenbei noch die Finanzen zu rocken.

Paul Staab: Stimmt Samuel Ritzkowski zu, dass die Arbeit zusätzlich zum Vorstandsamt nicht zu schaffen ist.

Samuel Ritzkowski: Berichtet, dass es zur Party mit der AG Ukraine einen Kooperationsvertrag zur Party für die Ukraine gibt.

Jil Diercks: Fragt, welche Kooperationsverträge es sonst noch so gibt.

Samuel Ritzkowski: Zählt die Verträge auf: Tanzveranstaltung AG Ukraine, Party FSR Rechtswissenschaften, Party Queer-Paradies, Fakultätstreffen FSR PAF, Sommerfest FSR Medizin.

Florian Rappen: Fragt, auf welcher Beschlussbasis der Kooperationsvertrag zur Ukraine geschlossen wurde.

Samuel Ritzkowski: Sagt, dass zum aktuellen Zeitpunkt die Beschlussgrundlage des Vorstands für den Vertrag fehlt, wird nachbeschlossen.

Florian Rappen: Berichtet von den Formularen zum Aufhängen von Bannern an der Mensa. Sagt, dass die Welt nicht so einfach ist.

GO-Antrag von Marcel Julian Paul

Rückkehr zu Berichten

Keine Gegenrede

Samuel Ritzkowski berichtet weiter vom Vorstand: 11 FSRe haben immer noch keine Jahresabschlüsse eingereicht, wurden heute gesperrt. Der Vorstand plant für die nächste Sitzung des Studierendenrates eine neue Fassung der Finanzordnung einzureichen.

Florian Rappen: Fragt, welche Fachschaftsräte gesperrt wurden.

Samuel Ritzkowski zählt auf: Biologie, Ernährungswissenschaften, Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Mathe, Physik, Rechtswissenschaft, Slawistik, Soziologie, Philosophie.

Florian Rappen: Fragt, ob zwischen der Erinnerung zur Einreichung der Jahresabschlüsse und der Sperre der Fachschaftsräte Dokumente von FSREN eingingen.

Paul Staab: Ja.

NEU 03 ALT 03 Formal

Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Von **34** gewählten MdStuRa haben **11** MdStuRa ein ruhendes Mandat. Damit sind **23** MdStuRa aktiv.

Die **Beschlussfähigkeit** ist gegeben ab **12 Anwesenden**.

Eine **2/3 Mehrheit** ist gegeben ab **16 Ja-Stimmen**.

Von den **23** stimmberechtigten MdStuRa sind **16** MdStuRa anwesend. Damit ist das Gremium **beschlussfähig**.

Vorläufige Tagesordnung:

TOP Nr.	Art	Titel	Antragstellende
ALT 01*	Diskussion und Wahl	Referent:in Queer-Paradies	Vorstand
ALT 02	Formal	Berichte	
ALT 03	Formal	Feststellung der Beschlussfähigkeit & Beschluss der Tagesordnung	
ALT 04	Diskussion & Beschluss	Druckvertrag Akrützel	Vorstand
ALT 05	Diskussion und Wahl	Referent:in Gleichstellungsreferat	Samuel Ritzkowski, Paul Staab
ALT 06	2. Lesung und Beschluss	Änderung der Satzung	Samuel Ritzkowski, Paul Staab
ALT 07	2. Lesung und Beschluss	Änderung der Satzung	Samuel Ritzkowski, Paul Staab, Quinn Spiegel
ALT 08	Diskussion und Beschluss	Statement des Queer-Paradieses	Queer-Paradies
ALT 09	Formal	Sonstiges	

Protokoll:

Abstimmung:

16/0/0 → *angenommen*

Beschlossene Tagesordnung:

TOP Nr.	Art	Titel	Antragstellende
NEU 01 ALT 01*	Diskussion und Wahl	Referent:in Queer-Paradies	Vorstand
NEU 02 ALT 02	Formal	Berichte	
NEU 03 ALT 03	Formal	Feststellung der Beschlussfähigkeit & Beschluss der Tagesordnung	
NEU 04 ALT 04	Diskussion & Beschluss	Druckvertrag Akrützel	Vorstand
NEU 05 ALT 05	Diskussion und Wahl	Referent:in Gleichstellungsreferat	Samuel Ritzkowski, Paul Staab
NEU 06 ALT 06	2. Lesung und Beschluss	Änderung der Satzung	Samuel Ritzkowski, Paul Staab
NEU 07 ALT 07	2. Lesung und Beschluss	Änderung der Satzung	Samuel Ritzkowski, Paul Staab, Quinn Spiegel
NEU 08 ALT 08	Diskussion und Beschluss	Statement des Queer-Paradieses	Queer-Paradies
NEU 09 ALT 09	Formal	Sonstiges	

NEU 04 ALT 04 Diskussion und Beschluss

Druckvertrag Akrützel

Vorstand

Antragstext:

Siehe Sitzungsmaterial.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschließt eine Ausnahme von der Haushaltssperre für den Druckvertrag
Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 79 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts.

des Akkrützels und beschließt, das vorliegende Angebot der Druckerei Schöpfel GmbH anzunehmen und einen entsprechenden Vertrag zu schließen.

Protokoll:

GO-Antrag von Patrick Riegner
Sofortige Abstimmung
Gegenrede von Jil Diercks

8/6/1 → *angenommen*

GO-Antrag von Paul Staab
Namentliche Abstimmung

GO-Antrag von Jil Diercks
Geheime Abstimmung

Mandatsprüf- und Zählkommission: Quinn Spiegel, Rudolf Baumgart, Theresa Baier → keine Einsprüche

Abstimmung:

13/1/2 → *der Antrag hat das notwendige Quorum verfehlt und wurde nicht angenommen*

Beschlossener Beschlusstext: Der Beschlusstext wurde nicht angenommen.

GO-Antrag von Paul Staab
Rückkehr zur Tagesordnung
Gegenrede von Florian Rappen

8/6/0 → *angenommen*

NEU 05 ALT 05 Diskussion und Wahl Referent:in Gleichstellungsreferat Vorstand
Antragstext:

Siehe Sitzungsmaterial.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena wählt _____ als Referent:in für das Gleichstellungsreferat.

Protokoll:

GO-Antrag von Felix Graf
Vertagung
keine Gegenrede

→ *vertagt*

NEU 06 ALT 06 2. Lesung & Beschluss Änderung der Satzung Samuel Ritzkowski, Paul Staab

Antragstext:

Die Liste der beratenden Mitglieder der Studierendenschaft ist schon länger veraltet. Das haben wir auch wieder auf der Sitzung vom 26. April 2022 festgestellt. Das haben wir zum Anlass genommen die Liste mal wieder zu überarbeiten. Insbesondere wurde der Wahlvorstand hinzugefügt, diverse Stellvertretungen ergänzt und auf eine geschlechtersensible Sprache gewechselt.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschließt folgende Änderung von § 12 Abs. 4 der Satzung der verfassten Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

§12 Mitglieder des Studierendenrates

(4) Beratend wirken für die Dauer ihrer Aufgabe im Studierendenrat mit:

- a) die studentischen Mitglieder im Senat,
- b) die studentischen Mitglieder im Verwaltungsrat des Studierendenwerks und ihre Stellvertretungen, sofern sie Mitglieder der Studierendenschaft sind,
- c) die Delegierten des Studierendenrates in der Konferenz Thüringer Studierendenschaften (KTS) und ihre Stellvertretungen,
- d) die Mitglieder der Referatsleitungen,
- e) die Haushaltsverantwortliche Person der Studierendenschaft und ihre Stellvertretungen,
- f) die angestellten Mitarbeitenden,
- g) die studentischen Mitglieder im Lehrerbildungsausschuss,
- h) die studentischen Mitglieder der Ausschüsse des Senates,
- i) das studentische Mitglied im Erweiterten Präsidium nach § 10 Abs. 5 der Grundordnung,
- j) die Mitglieder des Studierendenbeirates der Stadt Jena und ihre Stellvertretungen, sofern sie vom Studierendenrat gewählt wurden,
- k) die Vertretung des Studierendenrates im Hochschulrat nach § 32 Abs. 7 ThürHG,
- l) die Sprechenden der FSR-Kom und ihre Stellvertretungen,
- m) die studentischen Mitglieder im Beirat für Gleichstellungsfragen,
- n) die Kassenverantwortliche Person der Studierendenschaft und ihre Stellvertretungen,
- o) die eine Urabstimmung leitende Person,
- p) die Mitglieder des Wahlvorstands.

Sie gelten in dieser Eigenschaft nicht als Mitglieder des Studierendenrates im Sinne der Satzung. Näheres zu den Rechten und Pflichten der beratenden Mitglieder regelt die Geschäftsordnung.

Protokoll:

GO-Antrag von Samuel Ritzkowski

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 79 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts.

Vertagung
keine Gegenrede

→ vertagt

NEU 07 ALT 07 2. Lesung und Beschluss Änderung der Satzung

Samuel Ritzkowski, Quinn Spiegel, Paul Staab

Antragstext:

Siehe Sitzungsmaterial.

Beschlusstext:

Beschlusstext 1:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschließt folgende Änderung von § 8 Abs. 2 der Satzung der verfassten Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

§ 8 Aufgaben des Studierendenrats

(2) Diese Aufgaben werden insbesondere auch durch die Förderung der Gleichberechtigung aller Personen, unabhängig von sozialen und biologischen Geschlechtern, den Abbau der Diskriminierung auf Grund der sexuellen Orientierung, den Ausgleich von Benachteiligungen Behinderter und die Bewahrung und Verbesserungen der Lebens- und Umweltbedingungen wahrgenommen.

Beschlusstext 2:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschließt die Einführung eines neuen § 51 in die Satzung der verfassten Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die aktuellen § 51 und 52 werden sinngemäß zu den § 52 und 53.

§ 52 Gleichstellungsklausel

(1) Die Bezeichnungen dieser Satzung im generischen Maskulinum gelten für Personen aller sozialen und biologischen Geschlechter.
(2) Diese Gleichstellungsklausel gilt gleichermaßen für alle Ordnungen der verfassten Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität.

Protokoll:

GO-Antrag von Paul Staab

Vertagung
Keine Gegenrede

→ vertagt

NEU 08 ALT 08 Diskussion und Beschluss

Statement des Queer-Paradieses

Queer-Paradies

Antragstext:

Wir als Queer-Paradies wollen uns dem Statement des FSR Soziologie zur Einladung Alexander Zinns in das Zeitgeschichtliche Kolloquium anschließen. Wir verstehen es als genuine Aufgabe unseres Referates, die Interessen aller queeren Studierenden zu vertreten, darunter auch Gruppen, die von Alexander Zinn in seinem Artikel vom 21.03.2021 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung falsch dargestellt wurden. Der Text des Statements ist dieser Mail angehängt. Die Veranstaltung zum Thema Transfeindlichkeit wollen wir zusammen mit dem FSR Soziologie organisieren und durchführen.

Viele Grüße
Anna und Sarah

Beschlusstext:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschließt, dass das Queer-Paradies sich dem Statement des FSR Soziologie zur Einladung Alexander Zinns in das Zeitgeschichtliche Kolloquium anschließen kann.

Protokoll:

Abstimmung:

8/0/5 → angenommen

Beschlossener Beschlusstext:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschließt, dass das Queer-Paradies sich dem Statement des FSR Soziologie zur Einladung Alexander Zinns in das Zeitgeschichtliche Kolloquium anschließen kann.

(Statement siehe Anhang)

NEU 09 ALT 09 Formal

Sonstiges

Die Sitzungsleitung beendet die Sitzung um 19:48 Uhr.

Erklärung der Abstimmungsergebnisse:

Ja-Stimmen / Nein-Stimmen / Enthaltungen

Begriffserklärung:

ÄA: Änderungsantrag (siehe § 12 Abs. 5 GO)

GO-Antrag: Geschäftsordnungsantrag (siehe §11 GO)

TOP: Tagesordnungspunkt

Statement des FSR Soziologie zur Einladung Alexander Zinns in das Zeitgeschichtliche Kolloquium

Wir befinden uns im Zeitraum der Diversity Tage der Thüringer Hochschulen. Am 01.06.2022 stellt Alexander Zinn an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Rahmen des Zeitgeschichtlichen Kolloquiums sein Buch "Von "Staatsfeinden" zu "Überbleibseln der kapitalistischen Staatsordnung". Homosexuelle in Sachsen 1933-1968" vor. Zinn forscht zu den Lebensumständen homosexueller Frauen und Männer sowie trans- und zwischengeschlechtlicher Menschen in Frankfurt am Main zwischen 1933 und 1994. Im Bereich der Forschung an der Geschichte der Homosexuellen in Deutschland ist er eine wichtige, aber nicht unumstrittene Person.[1]

Der Anlass der Stellungnahme ist nicht die Forschung von Zinn. Der FSR Soziologie, in Zusammenarbeit mit queeren Studierenden begüßt ganz klar und eindeutig die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte queerer Menschen, von Sexualitäten und Geschlechtern. **Wir verstehen uns auch als eine Institution der Friedrich-Schiller-Universität und somit auch dem wissenschaftlichen Diskurs verpflichtet.** In diesem Diskurs sind kontroverse Positionen notwendig. **Gleichzeitig verstehen wir uns als Interessenvertretung Benachteiligter, wie z.B. queerer Studierender.** Als solches werden wir uns in dieser Stellungnahme nicht mit der wissenschaftlichen Arbeit von Zinn auseinandersetzen, sondern mit einem Artikel, der am 16.03.2021 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschienen ist.[2] Unter der Überschrift "Einfalt statt Vielfalt - Wie die Lesben- und Schulverbände in linksidentitäres Fahrwasser gerieten" bedient Zinn dort das Narrativ von queeren und queerfeministischen Bewegungen als Opferkultur, die gesamtgesellschaftliche Sprech- und Denkverbote durchsetzen wolle. Inhaltlich ist in dieser Debatte schon vieles gesagt worden[3]. **Eine Satz-für-Satz-Kritik[4] an dem Artikel ist zur Zeit im Rahmen unserer Kapazitäten nicht möglich und auch eine falsche Platzierung unserer Kräfte [5].** Wir möchten jedoch einige Punkte berichtigen, die die heutige queere Bewegung falsch und deshalb mit anti-emanzipatorischen Effekten darstellen.

Wir planen außerdem eine*n Expert*in zum Thema Transfeindlichkeit einzuladen.

1. "cis-gender" und "heteronormativ" als abschätzbare Begriffe. Es handelt sich um beschreibende Begriffe. "Cis" als Gegenstück zu "trans" [6] (niemand würde sagen, "hetero" als Gegenstück zu "homo" wäre abwertend) und "heteronormativ" als analytischer, sozialwissenschaftlicher Begriff[7].
2. Die Vorstellung, dass "heterosexuelle Männer künftig durch bloßes Vorsprechen beim Standesamt (ohne operative Geschlechtsumwandlung) durch lesbische Frauen werden sollen" ist ein typisches transfeindliches und vor allem transmisogynes Strohmann-Argument. Es wird - wie Zinn selbst sagt - auch von Feministinnen verwendet; jedoch bei weitem nicht von allen, sondern von denen, die trans* Personen aus ihrem Feminismus ausschließen. Die Diskussion über TERFs (Trans Exclusionary Radical Feminists) und J.K. Rowling (die von Zinn zusammen mit bspw. Birgit Kelle und Wolfgang Thierse als mutigende Selbstdenker*innen und Opfer der "Cancel Culture" dargestellt werden) hat hier keinen Platz. Wir wollen jedoch mit dem transmisogynen Mythos[8] aufräumen, der darin enthalten ist. Dieser lautet folgendermaßen: Wenn in Deutschland statt des Transsexuellengesetzes ein Selbstbestimmungsgesetz eingeführt werden würde, würden viele (heterosexuelle) Männer personenstandsrechtlich transitionieren, um in Frauen(schutz)räume einzudringen und dort Frauen zu belästigen/ihnen Gewalt anzutun, bzw. von lesbischen Frauen verlangen, mit ihnen sexuelle Handlungen zu vollziehen.

a) Männer müssen keine Transition vornehmen, um Frauen zu belästigen/ihnen Gewalt anzutun. Dazu die Tagesschau: "Jeden Tag gibt es in Deutschland einen polizeilich registrierten Tötungsversuch an einer Frau in Deutschland. Jeden dritten Tag stirbt eine Frau durch die Hand ihres Partners oder Ex-Partners." [9] 95% der Frauen und 97% der Menschen in der Geschlechtskategorie "divers" geben an, sexuelle Belästigung erlebt zu haben, über 90% der Täter*innen sind männlich. [10]

b) Mit dem Selbstbestimmungsgesetz wäre eine personenstandsrechtliche Transition deutlich einfacher als mit dem Transexuellengesetz, aber würde immer noch Mühen nach sich ziehen. Der geänderte Personenstand und ggf. Vorname müsste bei Krankenkasse, Rentenversicherung, Banken, Arbeitgeber*innen etc. angegeben werden. Es ist eine durchaus unplausible Vorstellung, dass so viel Aufwand unternommen wird, um etwas zu tun, das Männer auch ohne diese Arbeit mühelos tun können.

c) Von allen queeren Menschen erfahren trans* Frauen und trans* feminine Personen die meiste Gewalt [11]. Sie als "verkleidete männliche Täter" zu inszenieren ist Täter-Opfer-Umkehr und trägt zu tödlicher Transmisogynie bei.

d) Argentinien, Malta, Dänemark, Luxemburg, Belgien, Irland, Portugal, Island, Neuseeland, Norwegen, Uruguay und die Schweiz haben ein Selbstbestimmungsgesetz [12]. In keinem dieser Länder kam es zu einer Schwemme von "unechten trans* Frauen".

3. Dass die Kritik an der Stilisierung als Opfer nicht ausreichend komplex diskutiert wird, zeigt sich besonders an der in dem Artikel entfalteten Aussage, dass queere Menschen lediglich die „Kunst [...] mit Vorurteilen zu leben“ beherrschen müssten, um – so wie es mit jener Passage suggeriert wird – von ihrem Leid befreit zu sein. Damit wird die Verantwortung für das Empfinden und Erfahren von Leid und Schmerz allein bei den queeren Menschen selbst gesehen. Folglich verschließt sich eine Sichtweise wie diese zwangsläufig jeglichem wertvollen Diskurs über Strukturen von Macht und Gewalt sowie über weitere Zusammenhänge im Hinblick auf Prozesse der Diskriminierung und Stigmatisierung, die es angemessen nach wissenschaftlichen Standards zu erforschen gilt. Außerdem bleiben diese "Vorurteile" nicht folgenlos - sie haben reale Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit von queeren Menschen, auf ihre Möglichkeiten an der gesellschaftlichen Teilhabe, auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt und nicht zuletzt auf ihre körperliche Unversehrtheit.

4. Die von Zinn formulierte Bezeichnung der Safe-Spaces als „geistige Gefängnisse“ ist – auch wenn dies nun sehr direkt und harsch klingen mag - genauso rücksichtslos wie nicht der Realität entsprechend. Vor allem mit dem vom Queer-Paradies angebotenen Format „Queergelesen“ ist es gelungen, einen Safe-Space zu errichten, an dem sich zahlreiche Studierende monatlich rege beteiligen. Hier ist es uns schon oft sehr gut gelungen, eine vertrauliche Basis zu schaffen, weshalb es teils auch vorgekommen ist, dass sich innerhalb dieses Safe-Spaces einige Studierende auch dazu überwinden hatten, sich mit ihren Gefühlswelten, Erfahrungen oder gar seelischen Schmerzen an das Queer-Paradies zu wenden. Zudem wurde diesem auch gespiegelt, dass der Besuch dieses Safe-Space für jene Personen ein Gefühl des Empowerments hervorrief. Folglich fühlten sich diese Personen in ihrer Selbstfindung, in ihrem Outing-Prozess wie in ihrer Selbstbehauptung in der Gesellschaft bestärkt. Unter anderem wurde dem Queer-Paradies auch bereits von queerfeindlichem Verhalten seitens besuchter Psychotherapeut*innen erzählt, weshalb bei vielen Studierenden aufgrund von Erfahrungsberichten wie diesen immer noch starke Hemmschwellen bestehen, sich mit ihren Gefühlen an einen*eine Therapeut*in oder psychosoziale Beratungsstelle zu wenden. In Safe-Spaces fühlen sich Menschen mit jenen Erfahrungen der Ausgrenzung und Diskriminierung wiederum erstmals verstanden und akzeptiert. Insofern können wir anhand etlicher solcher Feedbacks begründen, dass Safe-

Spaces von besonderer sozialer Relevanz sind. Weder wurde es innerhalb dieser Räume den Teilnehmenden je verboten, bestimmte Meinungen äußern zu dürfen, noch hat sich das Queer-Paradies je darum bemüht, sie zwanghaft von bestimmten Ansichten zu überzeugen.

5. Unter Identitätspolitik verstehen wir keine unterkomplexe aggressive Gleichmacherei, wie im Artikel von Zinn dargestellt wird. *Unser Verständnis lässt sich mit einem Zitat von Audre Lord zusammenfassen: "It is not our differences that divide us. It is our inability to recognize, accept, and celebrate those differences."*

[1] Vgl. Alexander Zinn, „Aus dem Volkskörper entfernt?“ Homosexuelle Männer im Nationalsozialismus, Frankfurt am Main 2018. Siehe außerdem die Debatte zwischen Alexander Zinn und Lutz van Dijk: Alexander Zinn, Schwule Helden und lesbische Märtyrerinnen? Die Aufarbeitung der Homosexuellenverfolgung im Nationalsozialismus ist für die queere Community identitätsbildend – teilweise auch gegen die Faktenlage, in: Berliner Zeitung, 27.01.2021; Lutz van Dijk, Fehlendes Gedenken an queere NS-Opfer. Es ist an der Zeit, historische Forschung zu demaskieren, in: Der Tagesspiegel, 04.02.2021; Alexander Zinn, Zwischen Opfermythos und historischer Präzision, in: Berliner Zeitung, 07.04.2021 - zitiert nach <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-93585>

[2] nach unseren Recherchen gab es seitens Alexander Zinn keine Distanzierung zu diesem Artikel. Wir gehen davon aus, dass er die darin niedergeschriebene Position weiterhin vertritt.

[3] <https://www.journalistenakademie.de/dossiers/freiraum/the-sargnagel-talks-back-again/> - Dem Fazit des Autors schließen wir uns nicht an. Laut Anwesenden ging es sehr kontrovers zu.

[4] <https://missy-magazine.de/blog/2017/07/12/the-sargnagel-talks-back-eine-replik-auf-die-emma/>

[5] Ohne Queerfeindlichkeit mit Rassismus gleichsetzen zu wollen, gilt für beide Diskriminierungsformen und für den Umgang Betroffener damit folgender Satz von Toni Morrison: "The very serious function of racism is distraction. It keeps you from doing your work. It keeps you explaining, over and over again, your reason for being."

[6] Volkmar Sigusch: *Die Transsexuellen und unser nosomorpher Blick*. In: Zeitschrift für Sexualforschung. Heft 3–4, 1991, ISSN 0932-8114

[7] Ein Beispiel: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, et al. *Queer as ... - Kritische Heteronormativitätsforschung Aus Interdisziplinärer Perspektive / Barbara Paul, Lüder Tietz (Hg.) ; (unter Mitarbeit Von Caroline Schubarth)*. transcript, 2016.

[8] Mehr zu transfeindlichen Mythen in den Feuilletons: http://www.transinterqueer.org/wp-content/uploads/2022/02/Broschuere_T-feindliche_Mythen.pdf

[9] <https://www.ndr.de/kultur/Femizide-in-Deutschland-Wenn-Maenner-Frauen-toeten,femizid100.html>

[10] Kruber, Anja; Weller, Konrad; Bathke, Gustav-Wilhelm; Voss, Heinz-Jürgen (2021): PARTNER 5 Erwachsene 2020. Primärbericht: Sexuelle Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt. Merseburg: Hochschule Merseburg, online verfügbar unter: <https://www.ifas-home.de/wp-content/uploads/2021/03/Bericht-Partner-5-Erwachsene-Dunkelfeld-FINAL.pdf>

[11] The National Coalition of Anti-Violence Programs (NCAVP): Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer and HIV-Affected Hate and Intimate Partner Violence in 2017, online verfügbar unter: <https://avp.org/2017-hv-ipv-report/>

[12] <https://www.lsvd.de/de/ct/6417-Selbstbestimmungsgesetz#laender-mit-selbstbestimmungsgesetz>